

Falken herabfallen liessen, weggeschafft. Wahrscheinlich werden die Jungen den Mäusen den Vorzug geben, und es dürfte wohl noch wenig bekannt sein, dass diese Falken auch Maulwürfe fangen; wenigstens las ich in derartigen Beschreibungen immer nur über den Mäusefang. Ferner fand sich unter dem Horst bei einer Menge von Gewöllen auch noch eine halbgekröpfte Blindschleiche vor. Die Gewölle hatten Drossel- bis Taubeneigrösse und bestanden hauptsächlich aus Haaren. Ich verweise hier auf den Bericht des Herrn Daut, welchem ich eine grössere Partie Gewölle zur nähern Untersuchung einsandte.

Um auf den Maulwurf Fang zurückzukommen, habe ich noch zu bemerken, dass dies den Landwirten gar nicht unangenehm ist, denn wenn diese Wühler, wie bekannt, auch keine Pflanzenstoffe fressen, so schaden sie eben, wenn allzu zahlreich, durch die Menge der aufgeworfenen Erdhaufen, welche das Mähen sowohl mit der Sense als mit der Maschine sehr erschweren und nebenbei das zum Grünfutter bestimmte Gras arg verunreinigen.

Nach dem Ausfliegen trieben sich nun die jungen Turmfalken mit den Alten auf den Feldern herum und meist den Waldrändern entlang. Sie wurden nun im Mäusefang unterrichtet und werden diese Lehrzeit wahrscheinlich in zirka drei Wochen absolviert haben; gegen Ende Juli sah ich sie nur noch einzeln und nicht mehr familienweise, wie in der ersten Zeit.



## Ueber den Inhalt von Gewöllen des Turmfalken.

Von Carl Daut.

Am 17. Juli dieses Jahres habe ich von einer grössern Anzahl Gewöllen vom Turmfalken, 27 Stück, näher untersucht. Das Untersuchungsmaterial wurde von J. Luginbühl am Brutplatz des Turmfalken beim Hohliebe-Steinbruch, gesammelt. Alle diese Gewölle enthielten als Hauptbestandteil gelbbraune oder schwärzliche Haarbälle, in denen verschiedene tierische Ueberreste und einzelne Pflanzenstoffe eingebettet waren. Da die Zusammensetzung der Gewölle in den meisten Fällen mehr oder weniger das gleiche Bild bot, so will ich die Befunde nur in beschränkter Anzahl zusammenstellen.

Gewölle Nr. 1: Haselnussgross, Haare der *Feldmaus*, Spuren von *Käferüberresten*, viele *pertmutterglänzende*, kleine *Schuppen*.

Gewölle Nr. 2: Etwa dreimal so gross wie Nr. 1. dunkle Haare, eine Krallen des Grabfusses vom *Maulwurf*, einzelne Knöchel-

chen, Ueberreste eines bronzegrünen *Käfers* (Kopf mit weissen Augen), wenig Pflanzenstoffe.

Gewölle Nr. 3: Haare und Schüppchen wie Nr. 1. zwei Schneidezähne einer *Maus*, Knöchelchen.

Gewölle Nr. 5: *Mäusehaar*, *Vogelfedern*. Unterschenkel mit Fuss eines kleinen Vogels (wahrscheinlich junge Bachstelze), Insektenüberreste.

Gewölle Nr. 6: *Mäusehaar*, halber Unterkiefer von *Feldmaus*, Knöchelchen. Flügeldeckenstücke und Beine vom *Mistkäfer*, Pflanzenstoffe.

Gewölle Nr. 7: *Mäusehaar*. Bein und Hinterleib eines *Maikäfers* (schwarz-weiße Zeichnung sehr deutlich).

Gewölle Nr. 9: *Mäusehaar*. Backenzähne der *Feldmaus*, Hautflügel und Beine vom *Maikäfer*, Flügeldecke eines kleinen, schwarzen Käfers.

Gewölle Nr. 11: Schwärzliche Haare, Scharfösse einer *Maulwurfsgrille*. Schneidezahn einer *Maus*. Krallen eines *Maulwurfs*.

Gewölle Nr. 17: *Mäusehaar*. Federn eines kleinen Vogels (Pieper oder Lerche?).

Die übrigen Gewölle enthielten neben Feldmaus- oder Maulwurfshaar und Knochenfragmenten, Ueberreste vom Maikäfer, von verschiedenen andern Käferarten und von der Maulwurfsgrille, daneben auch die oben erwähnten Schüppchen. Letztere sind jedenfalls die Ueberreste von Reptilien, wie Blindschleiche, Eidechse, vielleicht auch Ringelnatter etc.

Aus dem Ergebnis dieser Untersuchungen kann man mit Sicherheit den Schluss ziehen, dass sich der Turmfalke nur in sehr seltenen Fällen an Vögeln vergreift, dass er dagegen im Vertilgen schädlicher Tiere Grossartiges leistet, daher auch überall geschont werden soll. Der Schaden, den er durch Wegfangen von nützlichen Reptilienarten anstiftet, kann kaum in Betracht kommen.



## Der Kukuk im Aaregrien.

Von H. Mühlemann.

Der Kukuk war in diesem Jahre im Aaregrien bei Aarberg zahlreicher vertreten als in andern Jahren. Den ersten Ruf vernahm ich am 11. April nachmittags vom Bargaenwalde her und ebenfalls von dort her am 1. Juli nachmittags den letzten. Im